

Montafoner STANDpunkt.



Amtliche Mitteilung, Ausgabe 3, Frühling 2008

Forst. Tolle wirtschaftliche Kennzahlen kann die Forstwirtschaft im Montafon verbuchen. **Seite 6-7**

Ausgezeichnet. Der Schrunser Imker Andreas Vogt (Foto) hat den besten Honig Österreichs. **Seite 17**



Leserservice

EDITORIAL

Liebe Montafonerinnen, liebe Montafoner!

Ostern ist vorüber, und der Winter hat sich in den vergangenen Tagen wieder kräftig zu Wort gemeldet. Nicht sehr zur Freude von uns Montafonern, aber dafür konnten die Touristiker im Montafon jubeln. Perfekte Pistenverhältnisse bis zum Ende der Saison hin sprechen sich natürlich herum und tragen das ihre dazu bei, das Tal als Wintersportdestination ersten Ranges zu präsentieren. Dennoch ist es ein Gebot der Stunde, dass wir touristisch zielstrebig in die Zukunft blicken müssen. Damit das Montafon weiterhin als Urlaubsdestination bestehen kann, bedarf es unserer aller Anstrengungen. Visionen müssen erarbeitet und umgesetzt werden.



Sie halten heute die mittlerweile dritte Ausgabe des „Montafoner STANDpunkt“ in Händen. Wie wir aus zahlreichen Rückmeldungen erfahren haben, ist das neue Infomagazin des Standes Montafon im ganzen Tal durchwegs auf positives Echo gestoßen. Danke an dieser Stelle für die Tipps, die wir zur weiteren Verbesserung des „STANDpunkt“ erhalten haben. So steht diese Ausgabe ganz im Zeichen des Forstes: Der Forstfonds wurde einerseits beim internationalen Schutzwaldpreis in Bozen für die vielen in den vergangenen Jahren durchgeführten Aktionen mit einem Anerkennungspreis geehrt, andererseits können auch die wirtschaftlichen Kennzahlen dank des tadellosen Einsatzes unserer Mitarbeiter überzeugen. Die Waldwirtschaft ist das Rückgrat des Montafons, auf das wir vertrauen und auch in Zukunft bauen müssen!

Im Namen des Standes Montafon wünsche ich ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe.

**Standesrepräsentant,
Dr. Erwin Bahl**

Inhalt

Kanalsünder. Illegal entsorgte Küchenabfälle setzen dem Kanal arg zu. Die ARA Montafon macht Jagd auf Umweltsünder. **Seite 5**



Interview. Friedrich Juen aus Gargellen über die Bedeutung der Via Valtellina. **Seite 9**

Schutzwaldpreis. Der Forstfonds erhielt bei der internationalen Schutzwaldtagung in Bozen einen Anerkennungspreis. **Seite 18,19**



IMPRESSUM

► **Herausgeber und Medieninhaber:**

Stand Montafon, Montafonerstraße 21, A-6780 Schruns
www.stand-montafon.at

► **Redaktion, Gestaltung:**

Presse- und Medienbüro Meznar-Media OG, Zürcherstraße 31, A-6700 Bludenz
www.meznar-media.com

► **Texte und Fotos:** Andreas Rudigier, VLK, Stefan Dietrich, Thomas Reitmaier, Christof Thöny, Elisabeth Meznar, Toni Meznar

► **Gestaltung:** Meznar-Media

► **Druck:** Linder Druck, Lorüns



(Titelfoto: Toni Meznar)

Montafoner STANDpunkt.



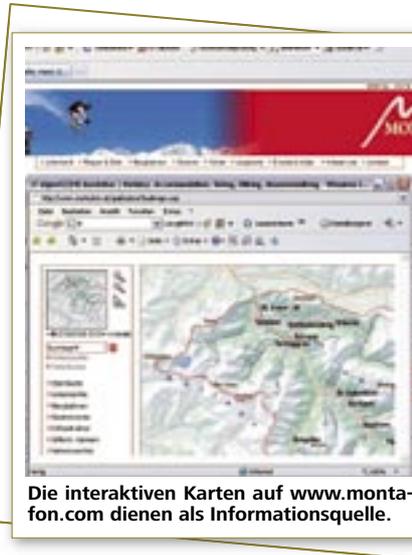
Alle Infos auf einen Klick

Stand Montafon realisiert interaktive Karten auf www.montafon.com für bessere Orientierung

Montafon. Höher, schneller, weiter. Die Zeit bleibt nicht stehen. Im Gegenteil. Durch die globale Vernetzung werden Distanzen praktisch per Mausklick überwunden. Dem hat der Stand Montafon längst Rechnung getragen.

Aktive Gästeinfo

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit wurde im vorigen Jahr das Projekt „Interaktive Karten“ vom gesamten Montafon realisiert. Prominent platziert auf der Montafoner Touristikhomepage www.montafon.com machen die digitalen Karten sofort Lust auf das Montafon. Einmal draufgeklickt, hat der Online-Besucher (User) sofort alle verfügbaren Informationen zur Urlaubsdestination Montafon mit all seinen Besonderheiten. „Diese interaktive Karten sollen den Gast aktiv bei seiner Urlaubsplanung unterstützen“, sagt Arno Fricke als Geschäftsführer



Die interaktiven Karten auf www.montafon.com dienen als Informationsquelle.

von Montafon Tourismus. „Aus touristischer Sicht sind die interaktiven Karten eine wichtige Informationsoptimierung auf www.montafon.com“, so Fricke weiter.

Die Verknüpfung von digitalen Informationen mit Orten der realen Welt (Karte) hilft dem Gast/User bei der

Orientierung durch das vielfältige touristische Angebot. Die Karte verfügt sowohl über eine Detailsuche als auch über eine Adresssuche und über die einzelnen Ortspläne können die Standorte von Gastgebern, Bergbahnen, Museen, Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen abgerufen werden.

Alles auf einen Klick

Einfach und schnell erhalten die User zudem einen Überblick über Wanderrouen und Mountainbike-Strecken im Montafon.

Die sogenannten areamaps wurden im Auftrag des Stand Montafon von intermaps, dem führenden Online-Anbieter von maßgeschneiderten touristischen Geoinformationssystemen, entwickelt. ●



GELENKS-BUS

Die Montafonerbahn hat dieser Tage im Echtbetrieb einen 18 Meter langen Gelenksbus getestet. So ein Bus könnte beispielsweise als Ski- und Schulbus eingesetzt werden. „Wir sind ständig bemüht, durch Innovation und Qualitätssteigerungen die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen“, so mbs-Vorstandsdirektor Bertram Luger zu den Tests. ●

Kurz & Neu

Schlüsselstellen in der mbs Gruppe neu geregelt

Schruns. Aufgrund der wachsenden Anforderungen in allen Bereichen der mbs Gruppe wurde die „Stelle Bereichsleitung Handel“ mit Alexander Kircher neu besetzt. Zuvor war Kircher viele



Jahre im Verkauf von hochwertigen TV- und HiFi-Geräten tätig. Parallel dazu hat Lothar Ladner (52) die Aufgabe als „Leiter zentraler Einkauf“

bei der mbs in Schruns übernommen. Er ist bereits seit 1990 im Unternehmen tätig. Zu seinen bisherigen Aufgaben gehörten unter anderem die Kalkulation und die Rechnungskontrolle. Um auf zukünftige Marktanforderungen rascher reagieren zu können und ganzheitlich die Kommunikations- und Marketingaktivitäten zu bündeln und zu verstärken, wurde jetzt auch die



neue Stelle Marketing und Kommunikation bei der mbs besetzt. Mag. (FH) Waltraud Strobl ist seit Mitte Februar für sämtliche in diesem Bereich anfallenden Aufgaben zuständig. Sie war mehrere Jahre in internationalen Industrie-



und Dienstleistungsunternehmen als Brand Manager und Leiterin Marketing und Kommunikation tätig. „Ich freue mich, meine Erfahrungen in die neue Aufgabe bei der mbs Gruppe einbringen zu können“, so Strobl abschließend. ●

Hilfe für Familien

FAMILIENemPOWERment des Vorarlberger Kinderdorfs

Montafon. Ein Service für junge Familien bietet das Vorarlberger Kinderdorf nun auch im Montafon an. Zugeschnitten ist dieses Angebot für Familien, die sich praktische Unterstützung im Alltag wünschen oder brauchen. So ist beispielsweise eine Familie auf einen Menschen angewiesen, der mit ihrem Kind zwei bis drei Stunden spielt, es beim Lernen begleitet oder von der Schule abholt.



Mirjam Ritt ist die Kontaktperson für das Familienprojekt.

FAMILIENemPOWERment ist die Anlaufstelle für Familien, die wenig Unterstützung in ihrem privaten Umfeld haben. Sie ist auch Bindeglied für Menschen, die eine Familie gerne mit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit unterstützen. Dabei sind oft die kleinen Dienste und die eingebrachte Erfahrung am hilfreichsten.

Kontaktperson im Bezirk Bludenz ist Mirjam Ritt. Bei ihr können sich interessierte Personen, die helfen wollen oder auch Familien melden, die Bedarf an einer Hilfe haben. ●

Infozeile

Kontaktdaten:

► Weitere Infos unter Telefon 0676/4992078 oder via Mail unter m.ritt@vki.at

BERGWALD-PROJEKT

Die nächsten Arbeitswochen mit freiwilligen im Rahmen des Bergwald-Projekts finden im Montafon wieder vom 10. bis 16. August und vom 17. bis 23. August statt. Nähere Infos im Internet unter www.bergwaldprojekt.org oder beim Stand Montafon, Telefon 0 55 56/721 32-0. ●





ARA-Obmann Willi Säly (r.) und Betriebsleiter Oswald Wachter zeigen auf die illegal entsorgten Küchenabfälle.

Kampf gegen Kanalsünder

ARA Montafon macht mit Kanalkameras Jagd auf Umweltsünder – hohe Strafen drohen

Vandans. Kanalsündern wird im Montafon der Kampf angesagt. Durch Kontrollen und Anzeigen soll Umweltsündern künftig das Handwerk gelegt werden. Ob Restmüll, Fett, Öle oder immer mehr Küchenabfälle – es ist nicht gerade appetitlich, was vom Kanalsystem Montafon in die Aufbereitungsanlage in Vandans geschwemmt wird. „Schwarze Schafe funktionieren den Kanal leider immer öfters zu einer Müllkippe um“, schildert ARA-Betriebsleiter Oswald Hepperger.

Fett ist Problemstoff Nummer eins

Vor allem Fett sei der Problemstoff Nummer eins für das Kanalsystem. Denn durch die Fettsäuren werden die Betonrohre angegriffen und in Mitleidenschaft gezogen. Auch verdorbene Lebensmittel und Grün- und Küchenmüll werden im Kanal entsorgt. Halbe Melonen, kiloweise altes Brot, ganze Orangen und Zitronen, etc. – immer wieder nutzen Personen den

Kanal als illegale Mülldeponie. „Was die Entsorgungskosten erheblich erhöht“, so Hepperger weiter. So stören die Küchenabfälle den Klärablauf und den Reinigungsvorgang massiv. Ganz zu schweigen von den Fäulnissen, die den Kanal kontinuierlich beschädigen und die Entsorgungskosten ansteigen lassen. Nun setzt die ARA Montafon Maßnahmen gegen die Kanalverschmutzung. „Wir wissen, welcher

Wir wissen, welcher Kanal aus welcher Gemeinde kommt und können Umweltsünder ausforschen.

Oswald Hepperger, ARA-Betriebsleiter



Mit Fotorobotern wird der Kanal nach Umweltsünder abgesucht.

Kanalstrang aus welcher Gemeinde kommt“, klärt der Betriebsleiter auf. Weil die Probleme mittlerweile derart störend sind, wird künftig mit speziellen Kanalkameras Jagd auf Umweltsünder gemacht. „Wir können dank den Kamerarobotern den Kanal befahren und feststellen, wo die Abfälle illegal entsorgt wurden.“

Hohe Strafen drohen

Die Vergehen werden bei der Bezirkshauptmannschaft (BH) Bludenz angezeigt. Doch mit dem Berappen der BH-Strafe ist es nicht getan. Da solche Verschmutzungen dem Abwasserverband einen enormen Kostenmehraufwand verursachen, werden diese Kosten zivilrechtlich eingeklagt. „Das kann ganz schön teuer kommen“, appelliert Hepperger an die Vernunft. So können alleine für Strafen nach dem Wasserrechtsgesetz mehrere zehntausend Euro verhängt werden. ●



O. Hepperger

Forstfonds

Montafon. Mit dem Kauf von über 8000 Hektar Wald im Jahr 1832 ist der Forstfonds des Standes Montafon mit einem Schlag zum größten Waldbesitzer Vorarlbergs geworden. Während im politischen Stand alle zehn Montafoner Gemeinden vertreten sind, besteht der Forstfonds des Standes



Hubert Malin, Forstfonds

aus den folgenden acht: Bartholomäberg, Gaschurn, Schruns, Silbertal sowie St. Anton, St. Gallenkirch, Tschagguns und Vandans. „Lorüns und das damals zu Lorüns gehörende Stallehr hatten mit der Stadt Bludenz eine gemeinsame Waldnutzung und sind deshalb nicht im Forstfonds dabei“, erläutert Hubert Malin, Forstbetriebsleiter des Standes.

Arbeitsplatzgarant

Auch 176 Jahre nach der Gründung des Forstfonds hat die Holznutzung noch eine sehr große Bedeutung für das gesamte Tal. „Durch den Ausbau der forstlichen Erschließung wurde der Hiebsatz (nachhaltige Holznutzung auf der Waldfläche eines Forstbetriebes) von früher 12.000 Festmeter auf mittlerweile fast 18.000 Festmeter angehoben“, so Malin. „Im Durchschnitt wurden seit dem Jahr 1990 in den Forstfondswaldungen 14.930 Festmeter einge-

schlagen.“ In der Forstverwaltung des Betriebs sind ein Forstakademiker, ein Förster und fünf Waldaufseher für die forstlichen Agenden angestellt. In der Verwaltung des Standes Montafon sind weiters ein Akademiker, der zusätzlich noch alle Agenden des politischen Standes und des Abwasserverbandes Montafon leitet und zwei weitere Verwaltungsangestellte beschäftigt.

Regionale Wertschöpfung

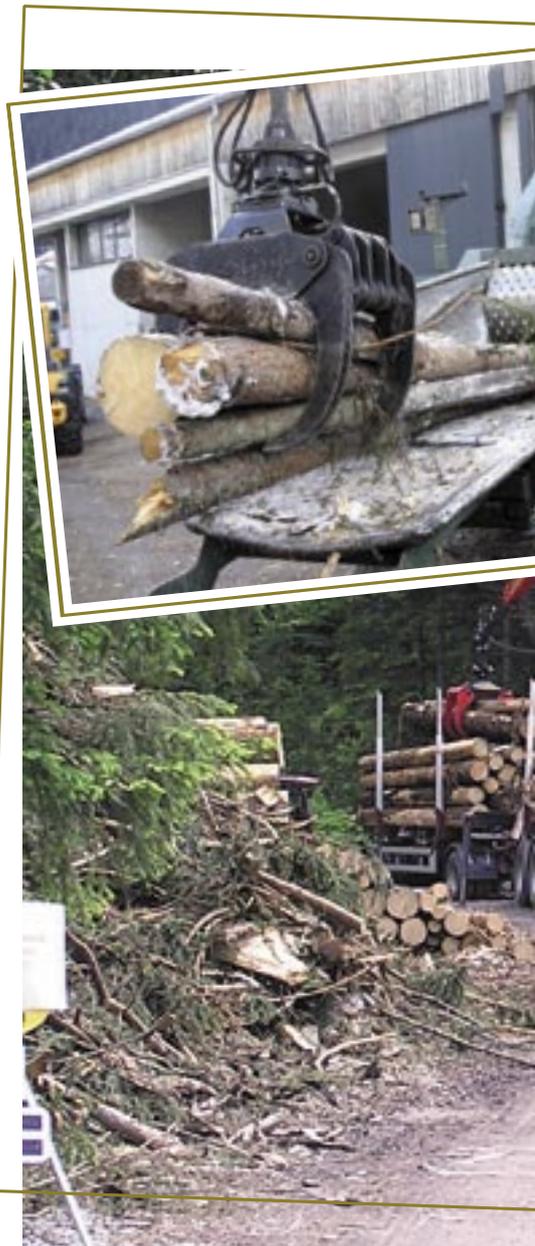
„Durchschnittlich sind beim Betrieb zehn bis zwölf Forstarbeiter über acht Monate angestellt, die vorwiegend bei Aufforstungsarbeiten, Pflegearbeiten sowie bei der Schadholzaufarbeitung, beim Wegebau und bei diversen Instandhaltungsarbeiten eingesetzt werden.“ Zudem werden derzeit vier Forstarbeiterlehrlinge ausgebildet. Durch diverse Bautätigkeiten und durch die Intensivierung der Waldbewirtschaftung wurden in den vergangenen Jahren im Montafon starke Beschäftigungsakzente gesetzt. „Wobei bei diversen Tätigkeiten zusätzlich zu den Angestellten des Standes Montafon im Jahr über 50 heimische

Der Forstfonds Montafon sichert zahlreiche Arbeitsplätze in der Talschaft.

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Arbeitsplätze gesichert werden und somit die regionale Wertschöpfung erhalten bleibt.“

Die Hälfte der Waldfläche des Montafons wird durch den Stand Montafon Forstfonds bewirtschaftet. Mehr als 90 Prozent der Waldfläche des Forstfonds hat eine wichtige Schutzwald- oder

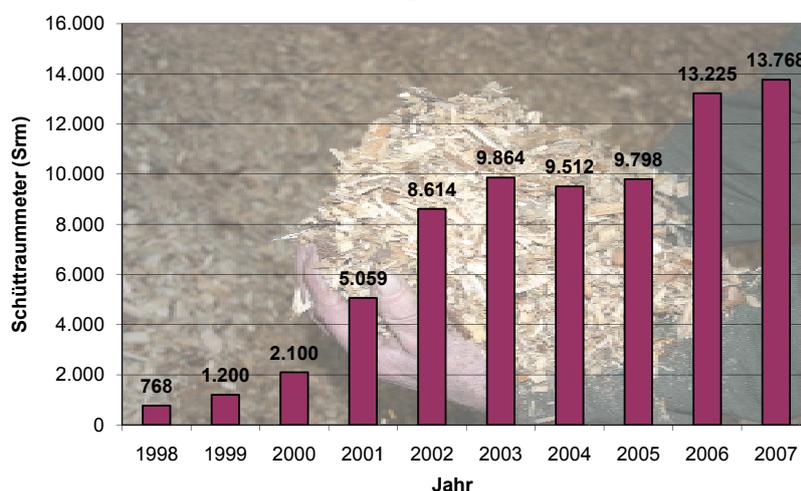


Bannwaldfunktion. Laut Hubert Malin erfordert die Sicherung der Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsleistungen des Waldes in den nächsten Jahren eine waldbauliche Intensivierung, für die qualifiziertes, sehr gut ausgebildetes Personal im Forstbetrieb notwendig ist.

Forst- und Güterwegesetz

Um der heutigen Anforderungen entsprechende, waldbaulich und schutztechnisch optimale Gebirgswaldbewirtschaftung bieten zu können, ist eine forstliche Mindesterschließung eine unverzichtbare Voraussetzung. „Ein zweckmäßiges Forst- und Güterwegesetz ermöglicht daher sowohl die kostengünstigere Holzernie, als auch die auf großen Waldflächen notwendigen Pflegemaßnahmen“, schildert Standesforstbetriebsleiter Hubert Ma-

Hackschnitzelverwertung Forstfonds Stand Montafon





Forstfonds als Wirtschaftszweig

lin. Seit 1986 wurden über 100 Kilometer Forstwege neu errichtet und dafür über fünf Millionen Euro vom Forstbetrieb investiert. „Miferschlossen wurden dabei auch viele private Waldparzellen, Alpen und Maisäße, die dadurch wieder bewirtschaftet werden können.“

Hackgutproduzent Nummer eins

Übrigens – auch Hackgut wird aus den Holzreserven im Montafon produziert. „Wir sind momentan der größte Waldhackgutproduzent im Land“, so Malin. Kleines Detail am Rande: der Holzvorrat im Standeswald liegt bei rund drei Millionen Vorratsfestmeter. Effektiv können davon 2,1 Millionen Festmeter als Nutzholz verwertet werden. Mit dieser Menge könnte man etwa einen Güterzug mit der Gesamtlänge von Schruns nach Wien beladen.

Infobox



Die wichtigsten Ausgabe des Forstfonds 2007:

▶ Gesamtpersonalkosten inkl. Kommunalsteuern:	1.053.343 Euro
▶ Holzaufarbeitung und Bringung:	876.079 Euro
▶ Geräte und Betriebskosten Waldbewirtschaftung:	181.542 Euro
▶ Forstwegebau und Weginstandhaltung:	165.454 Euro
▶ Zinsen und Tilgung Darlehen:	150.495 Euro
▶ Div. Betriebskosten und Ausgaben:	121.024 Euro
▶ Abgaben und Versicherung:	84.943 Euro

Die wichtigsten Einnahmen des Forstfonds 2007:

▶ Holzerlöse :	1.319.794 Euro
▶ Dienstbarkeitserlöse und div. Einnahmen:	625.625 Euro
▶ Förderungen für Schutzwaldbewirtschaftung:	522.470 Euro
▶ Beiträge Gemeinden, VIW – AG und Seilbahnen :	331.193 Euro
▶ Jagdpächterlöse:	147.735 Euro

Überschüsse werden zu 100 Prozent wieder in die Waldbewirtschaftung reinvestiert

Breite Front gegen Zentralisierung

Erfolgreicher Protest gegen Zerschlagung der Wildbachverbauung

Montafon. Massive Proteste gegen die Privatisierung der Wildbach- und Lawinerverbauung aus dem Montafon, dem Klostertal, dem Arlberg sowie seitens des Landes haben offensichtlich den gewünschten Erfolg gebracht. Jetzt soll die Ausgliederung doch nicht über die Bühne gehen.

Sicherheit gefährdet

„Mit dieser Ausgliederung würde die Sicherheit der Bevölkerung aus Spiel gesetzt“, haben die Bürgermeister Erwin Bahl im Namen des Standes Montafon, Dietmar Tschohl für die Regio Klostertal sowie Ludwig Muxel aus Lech als Vertreter der Vorarlberger Tourismusbürgermeister gemeinsam gegen die Pläne des Bundes mobil gemacht. Der Bezirk Bludenz zählt

mit einem Anteil von rund 70 Prozent der Gesamtfläche zu den wildbach- und lawinengefährdeten Bezirken von ganz Österreich. „Deshalb kommt einer gut funkti-

Mit der Ausgliederung der Wildbach- und Lawinerverbauung würde die Sicherheit aufs Spiel gesetzt.

**Erwin Bahl,
Stand Montafon**

onierenden Wildbach- und Lawinerverbauung gerade im südlichsten Landesteil Vorarlbergs eine besondere Bedeutung zu“, sind sich das Montafon, das Klostertal/ Arlberg sowie das Land Vorarlberg einig. Die

jüngsten Naturereignisse wie Hochwasserkatastrophen hätten deutlich aufgezeigt, wie wichtig die Wildbach- und Lawinerverbauung für die Sicherheit des Siedlungsbereiches sei.

Oberstes Gebot

„Jährlich werden viele Millionen Euro in die Sicherheit der Bevölkerung seitens der Wildbach- und Lawinerverbauung investiert“, sagen die Gemeindevertreter. „In Krisensituationen kann rasch und effizient reagiert werden.“ Was im Notfall oberstes Gebot sei. Durch die Ausgliederung der Wildbach- und Lawinerverbauung wurde die Zerschlagung einer sehr gut funktionierenden und seit 124 Jahren anerkannten Institution befürchtet.



Gaschurn, Bartholomäberg und Silbertal haben mit dem Land Vorarlberg eine einheitliche Schneeschuhbeschilderung entwickelt, die seit diesem Winter die rund 100 Kilometer Schneeschuhrouten in diesen drei Orten anzeigt.



Die historische Via Valtellina soll im Mai zum neuen Leben erweckt werden.

Schon als kleine Bub war Friedrich Juen aus Gargellen von der Via Valtellina fasziniert. Im Interview mit dem „Montafoner STANDpunkt“ erklärt er, warum:

STANDpunkt: Was ist das faszinierende an der Via Valtellina?

Juen: Das besondere ist die Tatsache, dass diese Handelsroute vor so vielen Jahren die drei Länder Österreich, Schweiz und Italien miteinander verbunden hat.

STANDpunkt: Gibt es auch persönliche Bezüge zu dieser historischen Säumerstraße?

Juen: Ja. Das Ende der Via Valtellina kam im Jahr 1866, mit ihm auch das Aus des Gasthauses Weißes Kreuz. Das haben wir in meiner Kindheit dann als Maisöb genutzt. Damals hatten wir immer wieder Besuch von Historikern, die sich für die wertvolle Stube interessiert haben. Dieses Interesse an der Geschichte der Han-

Handelsroute Via Valtellina

Historischer Säumerweg vom Montafon nach Italien soll wieder begehbar gemacht werden

St. Gallenkirch. Die Via Valtellina ist ein historischer Säumerweg vom Montafon ins italienische Veltlin, der Großteils durch die Schweiz führt und über Jahrhunderte als Handelsweg diente. Im Rahmen eines EU-Projekts wollen die Montafoner Museen gemeinsam mit dem Stand Montafon und der Gemeinde St. Gallenkirch diese historische Route reaktivieren und touristisch nutzbar machen.

Touristisch nutzbar machen

„Vor allem Wein, Tabak und Kaffee führten die Säumer damals nach Norden und etwas das Montafoner Braunvieh, Salz oder andere Dinge des täglichen Gebrauchs wurden in den Süden gebracht“, schildert Museumschef Andreas Rudigier die historische Bedeutung der Via Valtellina. „Im Montafon erinnern noch heute alte Häuser und Namensbezeichnungen die beispielsweise der Veltliner Weg in Schruns an diese Zeit“, so Rudigier weiter. Die historische Route

führt von Schruns über Gargellen, das Schlappiner Joch nach Klosters, Davos und schließlich über den Berninapass nach Tirano. „Seit dem Vorjahr wird die-



Hauptziel ist die Reaktivierung der historischen Via Valtellina im Montafon

Andreas Rudigier, Heimatmuseum

ser Säumerweg in der Schweiz als touristische Marke angeboten. Allerdings kann die Via Valtellina im Montafon noch nicht genutzt werden. Stattdessen heißt es in den Werbebroschüren, dass im Montafon eine Busfahrt zwischen Schruns und Gargellen zu empfehlen ist. Genau das wollen die Montafoner Museen sowie der Stand Montafon und die

Gemeinde St. Gallenkirch ändern. „Das Hauptziel ist eine Reaktivierung des alten Weges“, schildert Rudigier. „Dazu müssten alte Wegmauern saniert, Teilstücke neu erstellt und bestehende Wege verbessert werden.“ Parallel dazu soll auch das kulturhistorische Erbe am Weg und an der Grenze zur Schweiz aufgearbeitet und multimedial (durch Veranstaltungen, Broschüren und weitere touristische Angebote) vermittelt werden.

Der Charme der Via Valtellina

Als Auftakt dieses ehrgeizigen und von Tourismusexperten als „sensationell“ gelobten Projekts fand kürzlich in St. Gallenkirch eine Bevölkerungsinformation zur Via Valtellina statt, die sehr viele positive Resonanzen hervorbrachte. In weiteren Gesprächen soll der Charme der Via Valtellina weiter vermittelt und somit das von der europäischen Union geförderte Projekt Schritt für Schritt umgesetzt werden.

„Mich fasziniert dieser Säumerweg einfach“

delsroute ist dann wohl auf mich übergesprungen (lacht).

STANDpunkt: Wie wichtig war die Via Valtellina früher für das Montafon?

Juen: Sehr wichtig. Alte Urkunden zeigen, dass das gesamte Tal auf irgendeine Art und Weise von der Via Valtellina profitiert hat. Jeder war damit verbunden.

STANDpunkt: Im Rahmen eines EU-Projekts will die Gemeinde St. Gallenkirch mit dem Stand Montafon und den Montafoner Museen diesen Säumerweg wieder reaktivieren. Wie stehen Sie dazu?

Juen: Das kann ich nur unterstützen. Während in der Schweiz die Via Valtellina seit dem Vorjahr wieder touristisch genutzt wird, sind bei uns teilweise Wege verfallen

und es muss auf die Straße ausgewichen werden. Das sollte sich rasch ändern.

STANDpunkt: Wie soll das gehen?

Juen: Gemeinsam mit den Grundeigentümern sollte ein Weg zur Reaktivierung der Via Valtellina gefunden werden. Wir könnten touristisch davon profitieren.

STANDpunkt: Vielleicht mit einer Herberge?

Juen: Durchaus. Hier sind die Touristiker gefordert.

STANDpunkt: Glauben Sie an eine Wiederbelebung der Via Valtellina?

Juen: Ja. Weil wir alle davon profitieren könnten und weil wir mit relativ wenig Aufwand etwas schaffen können, dass sonst niemand hat. ●

Friedrich Juen ist seit Kindheitstagen von der Via Valtellina fasziniert.



Interview

„Wir haben viel Erfahrung gewonnen“

Ruqiya Javhariyeva und Mussarat Parveen aus Asien absolvierten Praktikum im Montafon und Klostertal

Im Rahmen ihrer einjährigen Ausbildung bei Inwent (Internationale Weiterbildung- und Entwicklung GmbH) in Deutschland absolvierten Ruqiya Javhariyeva aus Tadschikistan und Mussarat Parveen aus Pakistan ein sechswöchiges Praktikum beim Stand Montafon und der Regio Klostertal.

STANDpunkt: Euer sechswöchiges Praktikum beim Stand Montafon und der Regio Klostertal geht nun zu Ende. Welche Erfahrungen konntet ihr dabei sammeln?

Mussarat: Wir konnten sehr interessante Erfahrungen sammeln. Unter anderem haben wir an vielen Besprechungen und Workshops teilgenommen. Interessant war, wie die Projekte abgewickelt werden und mit der Entwicklungsstrategie in Einklang gebracht werden. Mir ist aufgefallen, dass an solche Vorhaben sehr konkret heran gegangen wird. Hier wird alles sehr genau besprochen, während bei uns häufig nur über sehr Allgemeines gesprochen wird.

Ruqiya: Im Unterschied zu unserer Ausbildung bei Inwent, die recht theoretisch ist, konnten wir in den sechs Wochen hier sehr praktische Erfahrungen sammeln. Wir haben uns in den jeweiligen Büros mit Projekten beschäftigt und in vielen Sitzungen mitbekommen, wie die Leute zu verschiedenen Projekten denken.

STANDpunkt: Wenn ihr die Situation in unseren Tälern mit euren Heimatregionen vergleicht, gibt es hier Parallelen?

Im Porträt

Name: Ruqiya Javhariyeva
Geboren: 1961 in Khorog (Tadschikistan)
Laufbahn: seit 1995 beschäftigt bei MSDSP (Mountain Societies Development Support Programme)
Homepage: www.akdn.org



Ruqiya Javhariyeva (l.) und Mussarat Parveen arbeiteten im Montafon.

Wir konnten beim Stand Montafon sehr interessante Erfahrungen sammeln.

Mussarat Parveen, Praktikantin

Ruqiya: Ein Vergleich ist sehr schwierig, denn hier ist wirklich alles anders. Bei uns zu Hause gibt es andere Probleme, es fehlt an der grundlegenden Infrastruktur. Das Alltagsleben ist sehr schwierig, deshalb ist es auch nicht leicht, Projekte umzusetzen.

Mussarat: Einige Vergleiche sind doch möglich. Wir haben zum Beispiel sehr viel über die Vermarktung von regionalen Produkten gehört, vor allem über den hier erzeugten Käse. So etwas gibt es auch bei uns.

Ruqiya: Was mir am Wichtigsten erscheint, ist dass wir hier sehr viel an Erfahrungen gewinnen konnten und vor allem Einblick erhielten in die Methodik der Projektabwicklung. Das Praktikum in der Regionalentwicklung war eine sehr gute Gelegenheit.

STANDpunkt: Wie geht es in eurer Ausbildung nun nach dem Abschluss des Praktikums im Montafon und Klostertal weiter?

Mussarat: Nach unserer Rückkehr nach Deutschland werden wir noch ein einmonatiges Modul absolvieren, in dem es um internationale Kooperationen geht. Das ist dann der Abschluss unserer Ausbildung zum Thema „Regio-

alentwicklung in Bergregionen“. Zum Schluss bereiten wir noch gemeinsam – wir sind Teilnehmer aus vier Ländern – ein Transfer-Projekt vor.

STANDpunkt: Freut ihr euch auf die Rückkehr in eure Heimatländer?

Mussarat: Wir freuen uns sehr darauf, aber die Zeit hier in Mitteleuropa war eine sehr Schöne.

Ruqiya: Es war eine wunderbare Gelegenheit, neue Menschen kennen zu lernen, eine neue Sprache zu erlernen und Einblick in eine neue Kultur zu gewinnen. Die Ausbildung in Deutschland mit den Praxisaufenthalten in Österreich hat mir persönlich sehr viel gebracht. Aber natürlich freue auch ich mich darauf, meine Familie wieder zu sehen.

STANDpunkt: Vielen Dank für das Gespräch. •

Christof Thöny

Im Porträt

Name: Mussarat Parveen
Geboren: 1980 in Hunza (Nord-Pakistan)
Laufbahn: Studium der Psychologie in Peshavar, seit 2004 beschäftigt bei AKRSP (Aga Khan Rural Support Programme)
Homepage: www.akdn.org



Top-Wanderziel

Die „Wahl der Wanderziele 2007“ als bedeutendste Umfrage zum Thema Wandertourismus in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist abgeschlossen. Unter Federführung der Herausgeber des „Deutschen Wander-Magazins“, der Nr. 1 bei den Wander-Fachzeitschriften, und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderverband wurden zum dritten Mal die beliebtesten Wanderziele der drei teilnehmenden Länder gewählt.

Teilnahmestärkste Fachumfrage

Am Zug waren ausschließlich Wanderfreunde und Naturliebhaber. 3542 Wanderfreunde (66,2 Prozent Männer und 33,8 Prozent Frauen) aus Österreich, Deutschland und der Schweiz

konnten in der monatelangen Umfrage für ihre Lieblingsziele stimmen. Damit ist die Wahl nach Angaben der Jury im dritten Jahr hintereinander die teilnehmerstärkste Umfrage im Fachbereich Wandern.

Dritter Platz für das Montafon

Umso erfreuter ist Arno Fricke, Geschäftsführer von Montafon Tourismus, über das hervorragende Abschneiden des Montafons bei dieser Umfrage. Das Montafon ist bei der Wahl der schönsten und besten Wanderziele in ganz Österreich auf den sensationellen dritten Platz gekommen – zum Vergleich: Vorarlberg als Ganzes landete auf dem sechsten Platz. Den ersten Platz konnte das Tannheimertal in Tirol, ge-

folgt vom Ötztal, für sich verbuchen. Die Alpenregion Bludenz landete auf dem 16. Platz.

Ausgezeichnetes Angebot

„Dieses tolle Ergebnis für das Montafon spricht für die Landschaftsvielfalt und das umfassende Angebot, dass durch die Montafon-Silvretta-Card im Montafon und im Paznaun leicht buchbar und preiswert zu kaufen ist“, freut sich Fricke. Der Tourismus-Experte sieht die Auszeichnung als Ansporn und Bestätigung zugleich. „Wir werden das schon jetzt im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Wanderangebot im Montafon auch in Zukunft konsequent optimieren“, verspricht Fricke abschließend. ●

Das neue Infomagazin für das Montafon

„Do STAND
ich druf.“

Nächste Ausgabe: Sommer 2008



(Foto: Toni Meznar)

Christoph „Kik“ Bitschnau und Jürgen „Jury“ Ganahl alias „Krauthobel“ basteln derzeit an ihrem neuen Album, das im Juni erscheinen wird. Tipp für alle Krauthobel-Fans: Open Air „Rock am Kirchplatz“ in Schruns am 14. August! Alle Infos unter www.krauthobel.com

Montafoner
STANDpunkt.



Gemeindeübergreifend. Parteilos. Informativ.

Suti kochte in der Werkstätte

Kochshow von Radio Vorarlberg machte bei der Caritas im Montafon Halt

Schruns. Paprikahähnchen à la Tim Mälzer, Mousse au chocolat im Frühstückerigen – wer jetzt schon Appetit verspürt: Die Rezepte dafür sind auf der ORF Homepage unter vorarlberg.orf.at abrufbar. Gekocht und natürlich im Anschluss daran auch mit Genuss verkostet wurden die Gerichte von Caritasdirektor Peter Klinger und Moderator Christian Suter vom ORF Radio Vorarlberg gemeinsam mit

Menschen mit Behinderung in der Caritas-Werkstätte Montafon in Schruns.

Jubiläum

Für Patrizia Schuchter, Manfred Stüttler und Otto Schörkl waren nicht nur das

Ergebnis sondern auch die technischen Abläufe der Radio-Kochshow „Suti kocht“ spannend. Ordentlich ins Zeug legte sich Caritasdirektor Peter Klinger, galt es doch seinen guten Ruf als Hobbykoch zu verteidigen. „Eine absolut gelungene Gaumenfreude“,



ORF-Moderator Christian Suter kochte in der Caritas-Werkstätte groß auf.

waren sich schließlich alle einig. „Suti kocht“ war ein Highlight im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des SB-Restaurants „guat und gnuag“ in Schruns.

Bei der Neueröffnung wurde ein bis dato österreichweit einzigartiges Projekt umgesetzt. Vorrangiges Ziel ist die Ausbildung von Menschen mit Behinderung im Gastronomiebereich.

Auf ungezwungene Art und Weise wird Integration gelebt und Barrieren werden abgebaut. Täglich kocht Küchenchef Reinhard Tarmann mit seinem Team bis zu 150 Menüs. Einen Einblick ins „guat und gnuag“ erhielten interessierte Gäste auch anlässlich der Aktionswoche – mit kleinen Aufmerksamkeiten wurden sie herzlich empfangen. ●



Suti mit Klinger.

Tourismus setzt auf www.montafon.com

mbs übergibt florierende Website an Alpenszene

Montafon. Unter der Internetdomain www.montafon.com wurde seit der Freischaltung im Jahr 2002 nicht die Alpenszene Montafon (www.montafon.at) aufgerufen, sondern eine Site der Montafonerbahn (mbs). Mit bis zu 60.000 Besuchern pro Monat, die im Schnitt eine Million Seiten anklickten war das Unterkunftsverzeichnis mehr als erfolgreich.

„Dem Wunsch der Montafoner Tourismuswirtschaft entsprechend haben

wir uns als Montafonerbahn deshalb entschlossen, die Domain der Alpenszene Montafon zur Verfügung zu stellen“, sagt mbs-Vorstandsdirektor Bertram Luger. „Damit soll der globale Online-Auftritt von Montafon Tourismus weiter gestärkt werden.“ Auch Montafons Tourismusdirektor Arno Fricke freut sich über das zusätzliche Werbeangebot, dass künftig

Mit www.montafon.com kann die Alpenszene alles aus einer Hand anbieten.

**Arno Fricke,
Montafon Tourismus**

auf die bisherige Werbesite www.montafon.at aufgeschaltet wird.



Bertram Luger und Arno Fricke (r.) bei der Domain-Übergabe.

„Jetzt kann die Alpenszene Montafon alles aus einer Hand bieten – zumal weltweit gesehen bei den meisten Internetuser die Domain .com am Ende als beliebtestes Suchoption gilt“, so Fricke abschließend. ●

Reportage



Volksschüler und die Auswirk

Groß angelegtes Projekt des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung – V

Schruns, Silbertal. Großen Spaß hatten die Kinder der dritten und vierten Klasse der Volksschule Silbertal im Rahmen eines groß angelegten Projekts des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.

Im Projekt future.scapes wurden die Auswirkungen des globalen Wandels auf Gesellschaft und Landschaft sowie dadurch ausgelöste lokale und regionale Veränderungsprozesse erfasst. In weiterer

Folge sollen dann Lösungsstrategien zu dessen Bewältigung entwickelt werden. Das Montafon ist eines von drei Beispielregionen in Österreich, die im Rahmen dieses Projektes bearbeitet werden.

„Globaler Wandel“ thematisiert

Der Stand Montafon unterstützt dieses Projekt organisatorisch und stellt digitale geographische Informationen über die Montafoner Landschaft zur Verfügung. Während sich eine Erwachsenen-Gruppe beim Stand Montafon mit diesem Thema in Workshops ausführlich auseinandergesetzt hat, waren die Kinder der

Volksschule Silbertal unter dem Deckmantel „mountain.scapes“, spielerisch in das Projekt eingebunden.

„Die Dritt- und Viertklässler haben sich mit Veränderungen in ihrer Umgebung und dem Thema globaler Wandel auseinandergesetzt“, sagt Projektleiter Wolfgang Loibl.

Spielkarten-Quartett

„Die von den Kindern bei einem Fotospaziergang angefertigten Bilder haben als Einstieg zur gemeinsamen Herstellung eines Spielkar-

Die Silb
Schüler
sich mit V
rungen
Umfeld

Wolfgang
Projek



Veränderungen des globalen Wandels

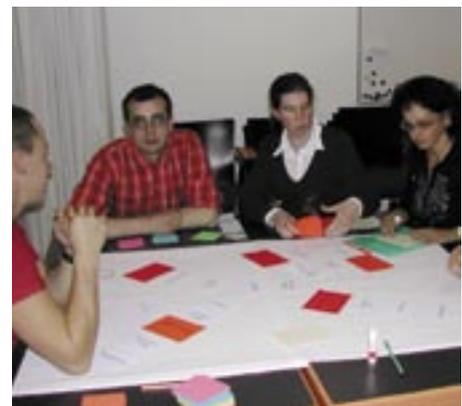
Volksschule Silbertal aktiv beteiligt – Workshops für Erwachsene beim Stand Montafon

ten-Quartettes gedient“, so Loibl weiter. Die Quartett-Sets bestehen jeweils aus vier Bildern: ein Bild von heute, das von den Kindern selbst fotografiert wurde; ein Bild von früher (vor 20-100 Jahren, möglichst vom gleichen Motiv), das mit Hilfe der Lehrerin/ des Lehrers oder der Eltern gesucht wurde beziehungsweise aus lokalen Archiven und Museen zur Verfügung gestellt wurde; ein Bild (Zeichnung), das eine Befürchtung der Kinder für die Zukunft ausdrückt; und ein Bild (Zeich-

nung), das einen Wunsch des Kindes die Zukunft betreffend darstellt. Die Inhalte der Fotos und Zeichnungen wurden zu einem Quartettspiel verarbeitet.

Wissenschaftliche Analyse dauert an

Dieses Quartett hat Loibl den Kindern der Volksschule Silbertal überreicht. „Wirklich toll“, war die einhellige Meinung. „Vor allem, weil unsere Fotos und Zeichnungen abgebildet sind“, meinte etwa Martina. Im nächsten Schritt werden die gewonnenen Erkenntnisse jetzt wissenschaftlich analysiert. „Damit wir Lösungsansätze erarbeiten können“, so Loibl abschließend.



Die Erwachsenen diskutierten bei Workshops im Stand das Thema.

Verkehrsfluss aktiv steuern

Frequentierte Bushaltestellen sind im Montafon mit Kameras bestückt – Wartezeitenverringerung

Montafon. Weiterhin auf Erfolgskurs fährt die Busflotte der Montafonerbahn. Mit einem in ganz Vorarlberg einmaligen Fahrgastmanagement werden die Wartezeiten für Busbenützer bestmöglich verringert.

Derzeit ist die 18 Stück umfassende Busflotte der Montafonerbahn täglich im Einsatz. „Wir haben bis jetzt den größten Teil der Saison mehr als nur zufriedenstellend über die Bühne gebracht“, zieht Verkehrsleiter Gerhard Schoder eine positive Bilanz.

Höchster Standard

Seit der Übernahme des Öffentlichen Personennahverkehrs vor gut zwei

Jahren von der Post werde bei der mbs-Bus kontinuierlich an der kundenorientierte Verbesserung der Busverbindungen gearbeitet. So wurde beispielsweise in den vergangenen Monaten die Busflotte auf den höchsten Standard gebracht.

„Seit der Übernahme haben wir acht neue Busse gekauft“, schildert Schoder. „Die Busse der Montafonerbahn verfügen über die neuesten Sicherheitsstandards, sind



Via Videokamera-Überwachung wird der Verkehrsfluss aktiv gesteuert.

voll klimatisiert und mit Videokamera ausgestattet.“ Damit nicht genug.

Seit dieser Wintersaison sind auch stark frequentierte Haltestellen mit Kameras bestückt.

Fahrgastmanagement

„Das ermöglicht uns, blitzschnelles eingreifen“, schildert mbs-Vorstandsleiter Bertram Luger. „Die

Disponenten sehen, wenn viele Leute warten und schicken sofort wei-

tere Fahrzeuge los.“ Dass würde die Wartezeiten auf maximal drei bis vier

Minuten herunterschrauben. In Expertenkreisen wird diese aktive Steuerung des Verkehrsflusses als Fahrgastmanagement in Perfektion beschrieben. „Wir sind stolz auf diese Neuerung und werden auch weiterhin das beste Service für unsere Kunden ermöglichen“, so Luger abschließend. ●

„Die aktive Steuerung des Verkehrsflusses dank Videokameras gilt als Fahrgastmanagement in Perfektion.“

**Bertram Luger,
mbs-Direktor**



G. Schoder

Musikschule Montafon stellt sich vor

Schruns. Die Musikschule Montafon stellt sich am Sonntag, 27. April, von 10 bis 13 Uhr, bei einem Tag der offenen Tür unter dem Motto „Hineinhören – Zu-

Infobox

Musikschule Montafon:

- ▶ Grütweg 11, 6780 Schruns
- ▶ Telefon: 0 55 56/7 21 18
- ▶ Fax: 0 55 56/7 21 18
- ▶ Mail: musikschule@montafon.at

hören – Ausprobieren“ vor. Dabei können unter anderem sämtliche Instrumente kennengelernt werden. Auch alle Fragen bezüglich der instrumentalen Ausbildungsmöglichkeiten, dem Fächerangebot, der Unterrichtszeiten und den Schulgebühren können an diesem Tag Direktor Georg Morre und seinem Team gestellt werden. Sozusagen als krönender Abschluss wird ab 17 Uhr im Polysaal Gantschier ein Konzert mit Solisten, Ensembles und Orchester

diesen Tag der offenen Tür beschließen. Übrigens – die Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr 2008/2009 finden von Montag, 5. Mai, bis Freitag, 23. Mai, jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. ●



Tag der offenen Türe bei der Musikschule Montafon am 27. April.



Österreichs bester Honig

Montafon, Wieselburg. Österreichs bester Alpenrosenhonig kommt aus Schruns. Imker Andreas Vogt wurde bei der traditionellen „Ab Hof“-Messe in Wieselburg nach 2006 abermals mit der begehrten „Goldenen Wabe“ ausgezeichnet. „Ich bin glücklich und stolz über die Anerkennung“, so Vogt. Mit 625 eingereichten Honigproben wurden heuer alle Einreichrekorde gebrochen. Knapp 30 Experten beur-

Medaillenspiegel

Goldmedaille:

- ▶ Vereinsbienenstand Bienenzuchtverein Vandans (Cremehonig)
- ▶ Vereinsbienenstand Bienenzuchtverein Vandans (Alpenrosenhonig)
- ▶ Andreas Vogt (Blütencremehonig) aus Schruns

Bronzemedaille:

- ▶ Vereinsbienenstand Bienenzuchtverein Vandans (Cremehonig)
- ▶ Vereinsbienenstand Bienenzuchtverein Vandans (Alpenrosenhonig)
- ▶ Andreas Vogt (Blütencremehonig) aus Schruns

teilen die Honige und ermittelten damit die Gewinner von Bronze-, Silber-, und Goldmedaillen sowie – als beste Probe der jeweiligen Kategorie – den Gewinner der „Goldenen Honigwabe“. Die Bewertung der Honige erfolgt nach den Kriterien Farbe und Konsistenz, Geschmack, Geruch und Harmonie. Neben dieser im Mittelpunkt stehenden Bewertung werden die Honige auch nach ihrer äußeren Aufmachung (Etikett, Deckel, Sauberkeit, etc.) beurteilt und auf die wichtigsten Laborwerte untersucht.

Montafon ist Honig-Top-Region

Wie schon im Vorjahr hat sich der Schrunser Imker Andreas Vogt auch in diesem Jahr in der Kategorie „Alpenrosenhonig“ durchgesetzt und durfte deshalb die begehrte „Goldene Honigwabe“ für Österreichs besten Alpenrosenhonig in Wieselburg entgegennehmen. Somit geht die „Goldene Honigwabe“ zum dritten Mal hintereinander in das Montafon. 2005 konnte sich Gottlieb Wachter aus Vandans über diesen Preis freuen. Ebenfalls über eine Goldmedaille darf sich Alwin Ainhauser

aus Tschagguns freuen. Zwei Goldene konnte Hedwig Marent aus Vandans erringen. „Die Artenvielfalt in der Genussregion Montafon bietet

Die Genussregion Montafon bietet sehr gute Bedingungen für qualitativ hochwertige Produkte.

Christian Brugger, BZV Schruns

sehr gute Bedingungen für qualitativ hochwertige Produkte“, ist Christian Brugger, Obmann des Bienenzuchtvereins Schruns und Umgebung, sichtlich stolz. Emil Böhler, Präsident des Vorarlberger Imkerverbandes, zeigt sich ebenfalls erfreut. Vorarlbergs Imker würden

zweifelsfrei zur Elite Österreichs zählen. „Das zeigt, wie hoch die Qualitätsansprüche der heimischen Imker sind“, so Böhler abschließend. ●



Andreas Vogt bei der Übergabe der Goldenen Honigwabe in Wieselburg.

Der Wald im Mittelpunkt

Stand Montafon und Illwerke bei internationalem Schutzwaldpreis in Bozen ausgezeichnet

Bozen, Schruns. Im Einsatz für den Bergwald zum Schutz vor Naturgefahren wurden kürzlich zum zweiten Mal bei der Verleihung des internationalen Alpen Schutzwaldpreises der ARGE Alpenländischer Forstvereine herausragende Leistungen zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes im Alpenraum prämiert.

Mehr als 160 Gäste folgten der Einladung in die Europäische Akademie (EURAC) nach Bozen, um sich über die besten Schutzwaldprojekte zu informieren und die Preisträger zu feiern. Über 30 Projekte aus Bayern, Graubünden,

Südtirol, Tirol und Vorarlberg wurden eingereicht, eine hochkarätige Fachjury hat jeweils die drei besten einer von fünf Kategorien nominiert. In der Kategorie „Schutzwaldpartnerschaften“ hat sich der Stand Montafon gemeinsam mit den Vorarlberger Illwerken beworben - Der Forstfonds des Standes ist mit rund 8000 Hektar der größte Waldbesitzer in Vorarlberg,



Markus Burtscher (Illwerke), Bernhard Maier (Stand Montafon), Bgm. Erwin Bahl, Ludwig Ganahl (Illwerke), LR Erich Schwärzler und Forstbetriebsleiter Hubert Malin (Stand Montafon) (v. l.) bei der Preisübergabe in Bozen.

die Vorarlberger Illwerke AG erzeugt in zehn Wasserkraftwerken Regel- und Spitzenstrom für das westeuropäische Netz. Der Stand ist zudem der größte Wald- und Grundbesitzer im Hauptarbeitsgebiet der Illwerke.

Gemeinsame Projekte

„Die Verpflichtung gegenüber der Region, der Natur und der Umwelt sowie das gemeinsame Schutzbedürfnis vor Naturgefahren schweißen beide

Institutionen seit mittlerweile über 20 Jahren eng zusammen“, sagt Forstbetriebsleiter Hubert Malin. Zahlreiche gemeinsame Projekte seien so aus dieser Kooperation entstanden (siehe rechts). Die Fortführung dieser langjährigen, erfolgreichen Partnerschaft ist auch für die Zukunft durch weitere Gemeinschaftsprojekte gesichert. Was der Jury imponiert hat. Deshalb wurde diese Zusammenarbeit mit einem Anerkennungspreis bedacht. ●



Drei gemeinsame Projekte kurz vorgestellt:

Naturerlebnispfad Kristakopf. Der Naturerlebnispfad Kristakopf liegt in den Gemeinden Tschagguns und Vandans. Vom Ausgangspunkt, direkt am Staubecken Latschau, führt der Lehrpfad über den Kristakopf und zurück zum Staubecken. Der Lehrpfad wurde im Jahr 1996 gemeinsam vom Forstfonds und den Illwerken errichtet. Er soll Wissenswertes über komplexe ökologische Zusammenhänge, natürliche Kreisläufe und den Werdegang von Pflanzen und Tieren aufzeigen und erklären. Außerdem werden die Nutzungsansprüche und deren geschichtliche Entwicklung erläutert. Neben der Vermittlung von Wissen werden die Besucher dazu animiert, Natur zu erleben und zu



fühlen, sowie gezielte Fragestellungen aktiv zu bearbeiten. Die Weglänge beträgt rund 1,5 Kilometer, der Naturerlebnispfad lässt sich je nach Aktivität in ein bis zwei Stunden durchwandern.

Schutzwaldsanierung Rodunderwald.

Das Gemeinschaftsprojekt umfasst eine Fläche von rund 26 Hektar in einer Seehöhe von 650 bis 1050 Meter. Die steilen Hanglagen – 70 bis 100 Prozent Hangneigung – sind vorwiegend mit Buchen und vereinzelt Fichten bestockt. Ziel der Schutzwaldsanierung war die Verjüngung der Altholzbestände mit steinschlagunempfindlichen Baumarten als Steinschlagschutz für die Kraftwerksanlagen sowie die Bestockung potentieller Anbruchgebiete von Waldlawinen. Dafür wurden unter anderem schräg zur Falllinie drei Seiltrassen mit mehreren Lochhieben geschlagen, um die Licht und Wärmeverhältnisse am Waldboden für Aufforstungen und Naturverjüngung zu verbessern. In diesem Bereich wurden Bäume als Schneegleit- und Steinschlagschutz für den aufzukommenden Jungwuchs quer zu Hangrichtung gefällt. Die im größeren Ausmaß gepflanzten steinschlagresistenten Bergahornheister wurden mit Baumschutzhüllen vor Wildverbiss geschützt. Weiters wurde mit der Pflanzung von tiefwurzelnden Weißtannen versucht, eine Bestandsumwandlung von Laubholz zu vermehrt wintergrünen Baumarten zu erzielen, da diese lawinenschutztechnisch günstiger sind.



Naturwaldreservat Bomatschis. Naturwaldreservate sind ehemals bewirtschaftete, naturnahe Waldbestände, die gegenwärtig und zukünftig sich selbst, das heißt, einer ungestörten biologischen Entwicklung überlassen werden. Naturwaldreservate von heute sind Urwälder von morgen. Es unterbleibt jegliche forstliche Nutzung und direkte Beeinträchtigung durch den Menschen. Das Naturwaldreservat Bomatschis wurde auf Initiative des Standes Montafon mit dem Partner Illwerke ins Leben gerufen. Ziel ist es, die eindrucksvolle Gipsdolinlandschaft Bomatschis mit einem sehr naturnahen Waldbestand seiner natürlichen Entwicklung zu überlassen. Daneben dient ein Naturwaldreservat auch der Forschung und Lehre. Aus der Beobachtung der natürlichen Waldentwicklung lassen sich wertvolle Erkenntnisse für die naturnahe Waldbewirtschaftung ableiten.



► Vorarlberger Illwerke AG

Die Vorarlberger Illwerke AG ist ein Unternehmen von illwerke vkw (www.illwerke.at). Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1924 wurden von der Vorarlberger Illwerke AG im Montafon und Walgau insgesamt zehn Speicherkraftwerke errichtet. Diese werden in einer Zusammengeschlossenen Kraftwerkskette mit einer Leistung von 1700 MW im Turbinenbetrieb und 983 MW Aufnahmeleistung im Pumpbetrieb bewirtschaftet. Die Kraftwerksgruppe erzeugt vorwiegend Spitzen- und Regelenergie für das westeuropäische Netz. Die Illwerke stehen zur Gänze im Eigentum des Landes Vorarlberg. Seit dem Jahr 2001 engagieren sich die großen Vorarlberger Energieunternehmen unter dem Dach von illwerke vkw. Die Grundsätze von illwerke vkw legen unter anderem fest, den Wert der heimischen Wasserkraft und des Trinkwassers für das Land zu nutzen und zu bewahren.

► Forstfonds Stand Montafon

Der Stand Montafon (www-stand-montafon.at) ist der Gemeindeverband der zehn Montafoner Gemeinden und nimmt als Interessensvertretung der Talschaft überregionale Aufgaben und Koordinationen wahr. Die Geschichte des Standes Montafon hat schon eine jahrhundertalte Tradition. Der Gemeindeverband übernimmt heute noch sehr wichtige Aufgaben in den Bereichen Regionalentwicklung, Verkehr, Soziales, Umwelt, Kultur, Bildung und Wirtschaft. Mit 8461 Hektar Grundeigentum ist der Stand Montafon-Forstfonds der größte Wald- und Grundbesitzer im Land Vorarlberg. Oberstes Betriebsziel ist die Walderhaltung zum Schutz des Lebensraumes Montafon. In zweiter Linie werden die Servitutsrechte der Standesbürger/innen abgedeckt. Die nachhaltige Produktion des heimischen, nachwachsenden Rohstoffs Holz erfolgt auf Basis einer möglichst naturnahen Waldbewirtschaftung mit standortsgerechter, natürlicher Verjüngung.





energie verkehr handel media

mbs

Montafonerbahn Aktiengesellschaft Bahnhofstraße 15 a+b A-6780 Schruns
Telefon +43 5556 9000 Fax +43 5556 72789
www.montafonerbahn.at info@montafonerbahn.at

Silvretta seit 7000 Jahren besiedelt

Laut Uni Zürich hat es bereits in der prähistorischen Zeit Almen im Silvretta Gebiet gegeben

Montafon. Sensationelles Ergebnis der Uni Zürich: im Silvretta Gebiet haben bereits vor 7000 Jahren die erste Menschen die Grenzregion zwischen Vorarlberg und Tirol besiedelt. Für Thomas Reitmaier von der Universität Zürich waren die archäologischen Sondierungen, die vergangenen Sommer in der Silvretta-Region im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und den Bundesländern Vorarlberg und Tirol stattfanden, „ein wissenschaftlicher Volltreffer“.



Thomas Reitmaier

Die erst kürzlich bekannt gewordenen Radiokarbon-Datierungen durch die ETH Zürich würden beweisen, dass die Hochgebirgsregionen im Bereich Engadin-Montafon-Paznaun

bereits vor mindestens 7000 Jahren von Menschen durchstreift wurden und dass es dort seit ungefähr 5300 Jahren, also seit der Zeit Ötzi, Almwirtschaft gibt, erläuterte der Projektleiter. Die wichtigsten Fundstätten liegen im Tiroler Jamtal (Gemeinde Galtür) und im angrenzenden Fimbertal auf Schweizer Gebiet.

Das Team um Reitmaier untersuchte im Sommer 2007 zweieinhalb Wochen lang im hochalpinen Gelände so genannte Almwüstungen – das sind verlassene, aus Stein gefügte Unterstände. Dabei hatte man es vor allem auf Holzkohlenreste aus Feuerstellen abgesehen, die sich mittels C14-Analyse

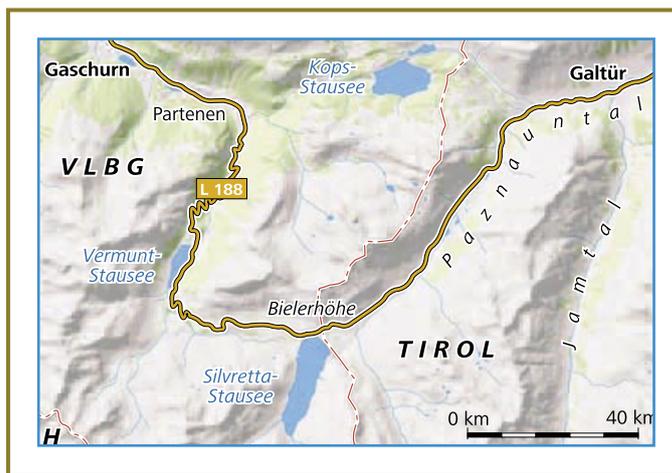


Die Untersuchungen der Uni Innsbruck brachten interessante Details zu Tage.

gut datieren lassen. „Unsere Erwartungen wurden weit übertrifft. Wie sich gezeigt hat, stammen die Proben aus den verschiedensten Epochen. Das ist besonders bemerkenswert, weil es bisher in diesem Gebiet keinerlei prähistorische Funde gab“, sagt Reitmaier: „Unsere älteste Fundstelle ist ein jung-

steinzeitlicher Lagerplatz im Fimbertal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Tiroler Jamtal, der ins 5. Jahrtausend vor Christus datiert wurde.“

Im Jamtal selbst gebe es eine Brandschicht, die auf Rodungen in der Ötzi-Zeit um 3300 vor Christus hindeute. Und bei der Bieler Höhe stießen die Archäologen auf Vorarlberger und Tiroler Gebiet auf bronzezeitliche Lagerplätze aus der Zeit um 1400 vor Christus. Interessant seien auch ein eisenzeitlicher Hüttengrundriss im Fimbertal und ein mittelalterlicher Rastplatz im Jamtal. Die angesprochene, 2500 Jahre alte Hütte dürfte Hirten als Unterschlupf gedient haben und somit nichts anderes als eine frühgeschichtliche Almhütte gewesen sein. ●



www.milesmore.at

Oberlandgarage Bürs, Tel. +43 (0)5552 / 67660

Tagespreis ab €25.-

inkl. 50 km/Tag

mbs-Großbaustelle



St. Anton. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit wird derzeit an einer Großbaustelle im Montafon auf Hochtouren gearbeitet. Zwischen der Alma-Kreuzung und dem Bahnhof St. Anton lässt die Montafonerbahn eine neue Trasse errichten.

Großeinsatz bei der Baustelle

Rund 2,6 Millionen Euro investiert die Montafonerbahn für die Begradigung dieses Streckenabschnitts. „Was einerseits höhere Geschwindigkeiten zulässt und wir somit unsere Bahnpassagiere noch bequemer an ihr Ziel bringen können“, sagt mbs-Vorstandsdirektor Bertram Luger. „Zudem wird der Verschleiß geringer.“

Mitte Oktober wurde mit einer Spatenstichfeier der Auftakt für diese Großbaustelle gegeben. Derzeit sind vier Bagger, eine Raupe sowie zwei Walzen und fünf Lastwagen auf der

rund 1,1 Kilometer langen und 40 Meter breiten Baustelle im Großeinsatz. „Wir liegen dank des hervorragenden Wetters voll im Zeitplan“, sagt der zuständige Bauleiter Markus Längle von



„Die Errichtung der neuen Bahntrasse ist eine wichtige Investition in die Zukunft.“

Bertram Luger,
mbs-Direktor

Tomaselli-Gabriel-Bau beim Lokalausgang. „Bis dato wurden schon rund 5000 Tonnen Flussbausteine verbaut“, so Längle weiter. Etwa 3000 Tonnen folgen noch. Die Baulastwagen haben in den vergangenen Wochen

rund 20.000 Kubikmeter Erdmaterial (entspricht rund 2000 Lkw-Fahrten) von einem Baustellenende zum anderen transportiert. „Noch dauern die Schüttungen an“, schildert Längle die nächsten Bauarbeiten. Aber schon in den nächsten Wochen soll mit dem Gleisunterbau begonnen werden. Bauleiter Markus Längle spricht über die mbs-Großbaustelle von einer großen Herausforderung für die bauausführende Firma.

Totalsperre Ende April/Anfang Mai

„Weil die Bauarbeiten bei vollem Fahrbetrieb über die Bühne gehen.“ Und dass, ohne negative Auswirkungen auf den Bahnverkehr. Lediglich Ende April/Anfang Mai wird es zu einer Totalsperre der Bahnlinie kommen. In dieser Zeit erfolgt ein Schienenersatzverkehr mit den topmodernen Linienbussen der Montafonerbahn. ●

voll auf Schiene

mbs-Großprojekt



HOLZ

Holz im Kunstmittelpunkt

Stand Montafon Forstfonds und Kunstforum Montafon schreiben Kunst-Wettbewerb aus

Montafon. Zu seinem 175-jährigen Bestehen schreibt der Stand Montafon Forstfonds mit dem Kunstforum Montafon als Partner einen künstlerischen Wettbewerb zum Thema „Holz“ aus, der aus zwei Teilbereichen besteht: Ausstellung und Skulptur.

Ausstellung im Sommer 2008

Im ersten Teil geht es um die Realisierung einer Ausstellung mit aktuellen Werken zeitgenössischer Kunst, die der komplexen Thematik „Holz“ auf hohem künstlerischem Niveau gerecht werden. Diese Ausstellung wird im Sommer 2008 in den Räumen des Kunstforum Montafon gezeigt. Im zweiten Teil „Skulptur“ sollen an drei

Standorten im Montafon Holzskulpturen realisiert werden.

War im letzten Wettbewerb 2005 (Kunst und Bau – Montafonerbahn) das äußere Montafon entlang der Bahnlinie bevorzugt, so sind dieses

Mal zwei der drei Standorte im inneren Montafon angesiedelt, und zwar auf der Bielerhöhe und auf der Alpe Garfrescha. Die dritte Skulptur wird direkt vor dem Standesgebäude in Schruns aufgestellt werden.

Infobox

Kunstprojekt:

► Einsendeschluss ist der 14. Mai, die Wettbewerbsunterlagen können beim Kunstforum Montafon, Kronengasse 6, 6780 Schruns, Telefon 0 55 56/7 21 66-30 oder via Mail kunstforum@montafon.at angefordert werden.

Österreicher und Schweizer

Gut dotierte Preisgelder und eine hochkarätige Jury lassen wiederum ein reges Interesse unter den Kunstschaffenden erwarten. Der Wettbewerb wird in ganz Österreich ausgeschrieben, teilnahmeberechtigt sind außerdem Künstlerinnen und Künstler aus dem ans Montafon grenzenden Schweizer Kanton Graubünden. ●

STELLENAUSSCHREIBUNG



Musikschule Montafon

An der Musikschule Montafon gelangt mit August 2008 die Stelle einer

Sekretärin

zur Neubesetzung. Das Beschäftigungsausmaß beträgt ca. 50 Prozent

Voraussetzungen:

Mehrjährige Erfahrung in einem Sekretariat
Ausgezeichnete EDV Kenntnisse
Gute Rechtschreibkenntnisse und stilsicheres Deutsch
Erfahrung im Parteienverkehr

Die Entlohnung erfolgt nach den Bestimmungen des Vorarlberger Gemeindebedienstetengesetzes. Die schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Staatsbürgerschaftsnachweis, Ausbildungsnachweis, Zeugnisse – jeweils in Kopie) richten Sie bitte bis 25. April 2008 an:

Musikschule Montafon, Dir. Georg Morre, Grütweg 11, 6780 Schruns,
Telefonische Auskünfte werden gerne erteilt: 0 55 56/7 21 18

Grenzenlos in die Zukunft blicken

Montafon und Prättigau vertiefen Partnerschaft und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Montafon/Schweiz. Die Grenze zwischen dem Montafon und der Schweizer Nachbarregion Prättigau war lange Zeit eine unsichtbare Trennlinie - und das obwohl die beiden Gegenden kulturell und geografisch sehr ähnlich sind.

Bewusstseins-Schaffung

Gab es früher lediglich lose Kontakte ist diese Partnerschaft durch das EU-Projekt „PRÄMO – Begegnungen Prättigau/Montafon“ in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen und hat dadurch die Regionen enger zusammengeführt. Als PRÄMO-Koordinator fungiert der Stand Montafon, Partner aus der Schweiz sind der Regionalverband Pro Prättigau in Küblis und der Kanton Graubünden. Im Rahmen dieses EU-Förderprogramms wurde die Schaffung eines gemeinsamen Bewusstseins durch eine Vielzahl von gemeinsamen Projekten in den Bereichen Umwelt, Tourismus, Geschichte und Brauchtum erreicht.



EU-Programm Zwischen dem Montafon und dem Prättigau.

Auch ein regelmäßiger Gedanken- und Erfahrungsaustausch hat in dieser Zeit stattgefunden.

„Viel voneinander gelernt“

Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit wurde im Rahmen des Interreg IIIa-Vorgabe realisiert. Nach Ablauf dieses EU-Projekts werden die beiden Regionen auch in Zukunft unter dem EU-Programm „Interreg IV“ weiter eng zusammenarbeiten. „Wir

haben in den vergangenen Jahren viel voneinander gelernt und sind enger zusammengerückt – diese neu aufgewärmte Freundschaft wollen wir deshalb auch künftig pflegen“, sind sich die Entscheidungsträger einig.

„Grenzüberschreitungen“

Bis zum neuen EU-Projekt wird es beispielsweise weitere Exkursionen in beide Landesteile geben. „Im forstlichen Informations- und Erfahrungsaustausch wird unter anderem die mit Abwasserwärme betriebene Hack-schnitzel-Trocknungsanlage in Vandans besichtigt“, schildert Bernhard Maier vom Stand Montafon.

Darüber hinaus wird auch der Kontakt zwischen Jugendlichen beider Regionen vertieft. Aktuell arbeiten Schüler aus dem Montafon und dem Prättigau an einem gemeinsamen Filmprojekt. Im kulturellen Bereich steht heuer im Sommer ebenfalls eine grenzüberschreitende Ausstellung an. Unter dem Titel „GRENZÜBERSCHREITUNGEN. Von Schmugglern, Schleppern, Flüchtlingen“ wird dieses gemeinsame Projekt ab 5. Juni im Heimatmuseum in Schruns zu sehen sein. ●

Kurzmeldungen

Rekordjahr für Montafoner Museen

Mit 17.500 Besuchern war das Jahr 2007 für die Montafoner Museen und ihren Trägerverein, dem Heimatschutzverein Montafon, das erfolgreichste in der Vereinsgeschichte. Alle drei Museen konnten die Besucherzahlen steigern: Das Heimatmuseum in Schruns kam auf 12.041 Besucher. Im Tourismusmuseum Gaschum wurden 1226 Besucher und im Bergbaumuseum Silbertal 1260 gezählt. Die Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, 1. April, 19.30 Uhr im Heimatmuseum statt. ●



Rekordbesucherin

Mit Christine Egger aus Bürs konnte im Heimatmuseum Schruns der 11.455 Besucher im Jahr 2007 begrüßt werden und somit in der Geschichte des Museum ein neuer Rekord aufgestellt werden. Gesamt wurden 12.041 Besucher gezählt.

Ideenküche

In den Bergen des Montafons haben Tourensport-Experten der Firma „Splitboards Europe“ einen neuen Ski- und Tourenstock entwickelt. „The Pole“ besticht durch eine größere Biegefestigkeit und erhöht somit die Sicherheit.



EU-Projekt

EU-Projekt im Montafon

Partner des Leader-Förderprogramms aus Polen und Frankreich zu Gast im Montafon

Montafon. Die Europäische Union fungiert mit diversen Förderungen als wichtiger Impulsgeber für zukunftsorientierte Projekte. Mit dem EU-Förderprogramm „Leader“ werden im Land seit Jahren zahlreiche Ideen realisiert. Leader steht für Liason entre Actions de l'Economie Rural – was wörtlich übersetzt „Verbindungen zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet.

62 Gemeinden

Mit der neuen Förderperiode „Leader Programm 07-13“ werden landesweit wieder zahlreiche Projekte umgesetzt. In Vorarlberg wird das Leader-Förderprogramm über den Verein „Regionalentwicklung Vorarlberg“ abgewickelt.



Bernhard Maier

Dies ist eine Vereinigung 62 Vorarlberger Gemeinden der Tal-schaften Montafon, Klostertal, Walgau, Großes Walsertal, Brandnertal, Laternsertal, Leiblachtal sowie Bregenzerwald, Lechtal und Kleinwalsertal und bildet

gemeinsam mit elf Fachorganisationen die sogenannte lokale Aktionsgruppe (LAG). Das LAG-Management für die neue Förderperiode hat der Stand Montafon in Kooperation mit der Firma telesis in Alberschwende übernommen.

Kooperationen

Im Zuge dieses EU-Projekts waren dieser Tage zwei Abordnungen aus Polen und Frankreich im Land zu Gast. „Die beiden LAG-Gruppen aus Polen und Frankreich sind zur Zeit dabei, ihre lokale Entwicklungsstrategie zu formulieren und sind deshalb an Kooperationen interessiert“, so LAG-Manager Bernhard Maier vom Stand Montafon. Bei einem eigens zusammengestellten Exkursionsprogramm konnten die Besucher konkrete Beispiele hautnah erleben. So wurden im Bregenzerwald beispielsweise bei der Besichtigung einer orts-



Polen und Franzosen im Rahmen eines EU-Projekts zu Gast im Montafon.

ansässigen Sägemühle wertvolle Tipps geholt. Beim Stopp im Montafon wurde den internationalen Gästen in Gaschum das räumliche Entwicklungskonzepts des Hochmontafons präsentiert. Ebenso wurde der größte Bauernhof

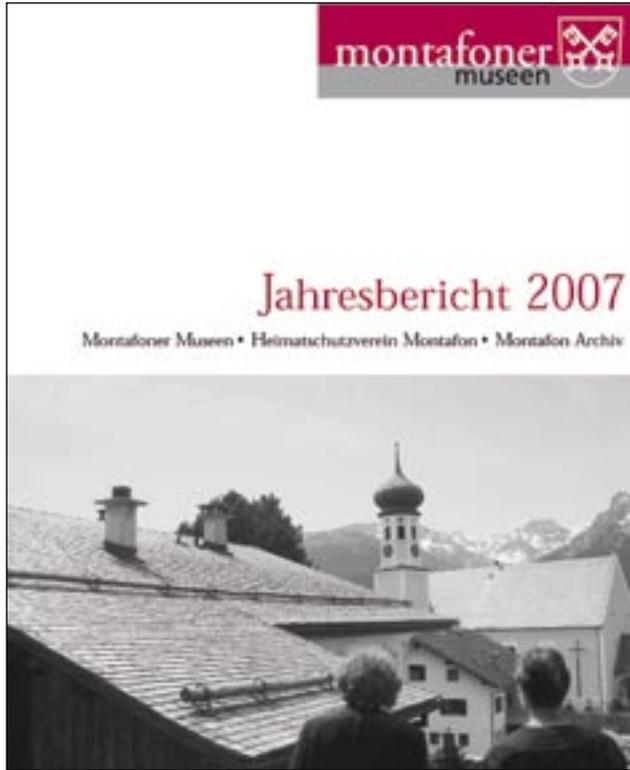


Bgm. Martin Netzer mit den Gästen aus Polen und Frankreich.

in Gaschum besucht und dort der betriebseigene Kiosk samt dem Vertrieb der eigenen Produkte unter die Lupe genommen. Bürgermeister Martin Netzer persönlich wanderte mit einer Gruppe durch sein Dorf und präsentierte dabei das Sightseeing mit der top-modernen GPS-Infotechnologie „LOC-CATA“, bei der mittels eines kleinen Taschencomputers alles Wissenswerte über die Geschichte, Landschaft und Kultur vor Ort geschildert wird.

„Wir haben sehr viel gesehen und gelernt“, waren sich die rund 40 Teilnehmer aus Polen und Frankreich nach dem intensiven Besuchsprogramm in Vorarlberg einig. „Eine tolle Begegnung europäischer Regionen“, zieht auch LAG-Manager Franz Rüf eine positive Bilanz. ●

Jahresbericht 2007
Museen, Heimatschutzverein, Archiv



► Ein Verein, ein Archiv, drei Museen, 14 Ausstellungen, 25 Projekte, 100 Personen im Einsatz für Heimatkunde und Wissenschaft, 330 Veranstaltungen – kleiner Auszug aus der Jahresbilanz des Heimatschutzvereins Montafon. Die gedruckte Form wird am Dienstag, 1. April, 19.30 Uhr im Heimatmuseum in Schruns präsentiert.

Heimat Montafon. Eine Annäherung
Andreas Rudigier (Hg.)

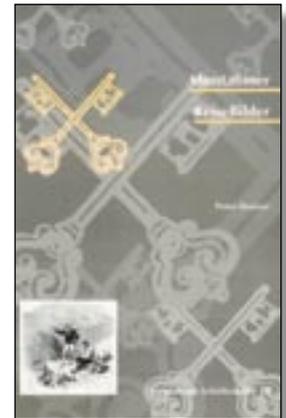


Autoren: Peter Bußjäger, Franz Valandro, Peter Strasser, Renate Huber, Edith Hessenberger, Michael Kasper, Bruno Winkler, Andreas Rudigier, Bernhard Tschofen, Franz Rüdissler:
► 303 Seiten, Erscheinungsjahr 2007, Sonderband 4 zur Montafoner Schriftenreihe, Diverse Beiträge – von den Wurzeln über die Heimat bis zur Mundart **22,-**

Montafoner ReiseBilder
Peter Strasser

Montafoner Schriftenreihe 10:

► 144 Seiten, Erscheinung 2003, Dieses Buch ist aus zwei Ausstellungen im Jahr 2002 („Montafoner ReiseBilder“) und 2003 („Gipfelglück“) im Montafoner Tourismuseum in Gaschurn entstanden. Besucher wollten die Texte der Lesungen in Buchform haben. **20,-**



Das Montafonerhaus und sein Stall:
► Autor Friedl Haas, 175 Seiten, Erscheinung 2001, Montafoner Schriftenreihe 3 **20,-**



Der Lawinenwinter 1954:
► Autorin Helga Nesensohn-Vallaster, 115 Seiten, Erscheinung 2004, Montafoner Schriftenreihe 11 **16,-**



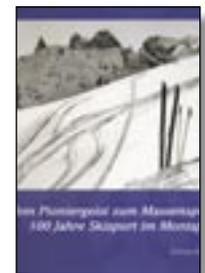
Das Maisäß Valschaviel:
► Autoren Barbara Keiler, Klaus Pfeifer, Andreas Rudigier, 216 Seiten, Erscheinung 2005, Schriftenreihe 15 **22,-**



Standeswald Montafon:
► Autoren Hubert Maier, Bernhard Maier, Monika Dönn-Breuß, 206 Seiten, Erscheinung 2007 **22,-**



Montafon – Das Recht auf den eigenen Namen:
► Autor Peter Bußjäger, 79 Seiten, Erscheinung 2007, Schriftenreihe 20 **13,-**



100 Jahre Skisport im Montafon:
► Autor Andreas Brugger, 395 Seiten, Erscheinung 2006, Montafoner Schriftenreihe Sonderband 3 **33,-**

Hat man so noch nicht gesehen!



Allrad für alle

Der Grand Vitara. Jetzt auch mit CROSS-Paket.

Ihr zuverlässiger Partner im harten Gelände-Alltag. 3- oder 5-Türer, Benziner oder Diesel von 106 bis 160 PS - mit modernstem permanentem Allradantrieb und elektronisch zuschaltbarem Untersetzungsgetriebe (modellabhängig). Jetzt auch mit CROSS-Paket: Rammschutz, Rundum-Stoßschutz (modellabhängig), Schmutzfänger, Ladekantenschutz und massiver Unterfahrschutz. Schon ab € 21.910,- www.suzuki.at/grandvitara

 **Scheider** ...Ihr Partner im Montafon!

A-6780 Schruns-Gantschier, Tel. 05556 / 77712

 **Oberlandgarage**

A-6706 Bürs, Tel. 05552 / 67660

Alle Angaben sind ohne Gewähr. Bildbearbeitung: Bealder. © 2008 Suzuki Motor Corporation. Alle Rechte vorbehalten.